

Naturschutzprojekt „Messeler Hügelland – Artenvielfalt vor unserer Haustür“

Matthias Kuprian, Albert Harbodt, Wolfgang Heimer, Christian Geske, Günter Gillen, Rosi Glenz, Helmut Seitel, Klaus Dieter Jung, Maria Krahn-Schmidt & Arnulf Rosenstock

Zusammenfassung

Im Naturraum „Messeler Hügelland“ sollen im Rahmen eines Kooperationsprojektes des Landes Hessen mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und weiteren Projektpartnern konzentriert Maßnahmen zur Sicherung, Stabilisierung und Erhöhung der Artenvielfalt durchgeführt werden. Arten wie Moorfrosch, Laubfrosch, Ziegenmelker oder Pillenfarn sollen dabei besonders gefördert werden. Das Naturschutzprojekt wird durch die FSC-Zertifizierung des Staatswaldes im Forstamt Dieburg flankiert. Das FSC-Siegel legt strengere Maßstäbe an die Bewirtschaftung, z. B. hinsichtlich der Beteiligung von Nadelbaumarten oder der Bereitstellung von Waldflächen für eine von Holznutzungen ungestörte natürliche Entwicklung, an. Das Naturschutzvorhaben „Messeler Hügelland – Artenvielfalt vor unserer Haustür“ wird begleitet durch umweltpädagogische Angebote, vor allem für Kinder und Jugendliche. Das Projekt ist ein Beitrag zum Jahr der Biodiversität in Hessen. Von dieser Naturschutzinitiative werden positive Impulse für die Region erwartet.

Ausgangslage und Projekthistorie

Im Jahre 2008 beteiligten sich der Landkreis Darmstadt-Dieburg, die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und die Stadt Darmstadt am Bundeswettbewerb „Idee Natur: Naturschutzgroßprojekte und ländliche Entwicklung“. Die Ideenskizze „Messeler Hügelland“, gefertigt von dem Biologen Wolfgang Göbel, gehörte zwar nicht zu den Gewinnern, in der schriftlichen Begründung betonte die Jury jedoch die hohe bundesweite naturschutzfachliche Bedeutung des Gebietes (großflächige Eichen- und Buchenmischwälder im Melaphyr). Die natur-

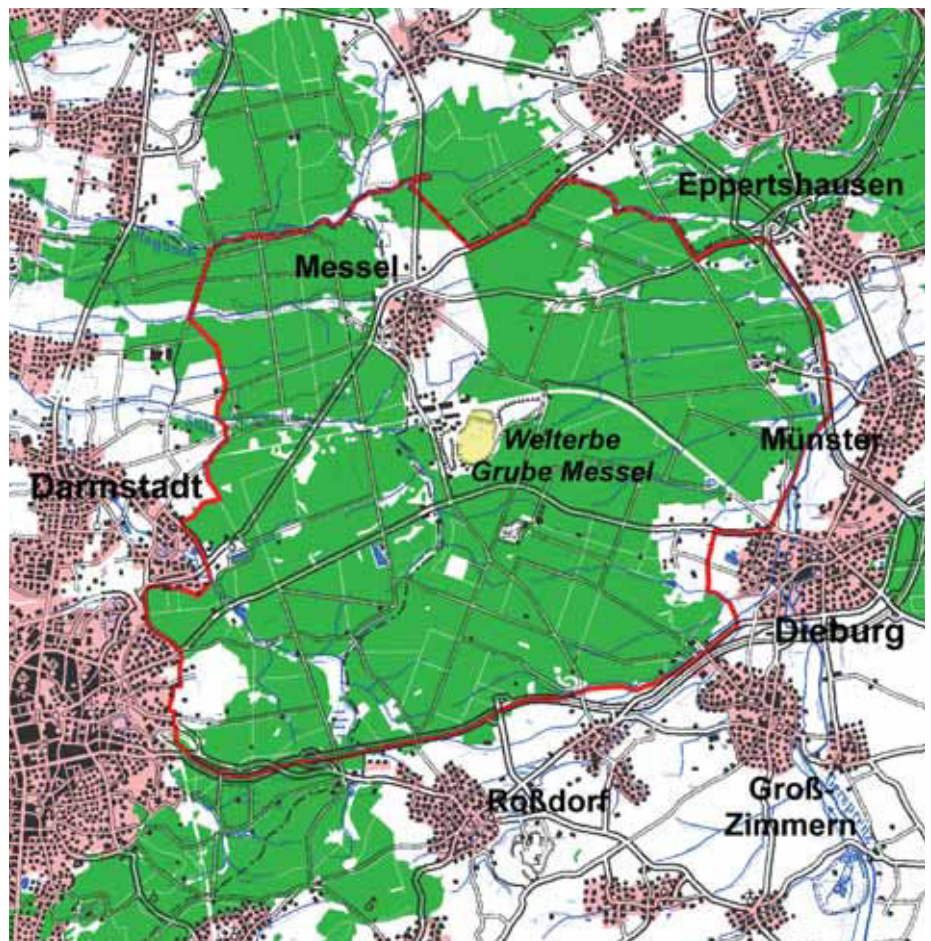
schutzbezogenen Ziele und Umsetzungs-ideen wurden dabei ausdrücklich als realistisch, wünschenswert und beispielhaft angesehen. Abschließend empfahl die Jury, die in der Ideenskizze aufgezeigte Vision weiter zu verfolgen. In der Mehrzahl der Fälle wäre ein solches Projekt nun zu den Akten gelegt und auch recht bald vergessen worden. Es spricht für die Initiatoren der „Ideenskizze“, dass sie nach der Niederlage im Wettbewerb nicht aufgaben und mit viel Hartnäckigkeit und einem fortentwickelten Konzept einen erneuten Vorstoß zur Umsetzung wagten.

Beim zweiten Anlauf konnte das Land Hessen als Kooperationspartner gewonnen werden. Am 19. August 2010 startete Umweltministerin Silke Lautenschläger

gemeinsam mit den Vertretern des Landkreises Darmstadt-Dieburg, der Stadt Darmstadt und vielen weiteren Kooperationspartnern in der Waldschule Groß-Zimmern offiziell das Naturschutzprojekt „Messeler Hügelland – Artenvielfalt vor unserer Haustür“. Das Naturschutzprojekt ist auf eine Laufzeit von rund 5 Jahren ausgelegt. Eine Projektverlängerung über das Jahr 2015 hinaus, mit dem Ziel begonnene Maßnahmen abzuschließen, wurde als Option vorgesehen.

Projektgebiet

Das Messeler Hügelland ragt als nördliche Fortsetzung des Vorderen Odenwaldes weit in die Untermainebene hi-



nein. Inmitten des Gebietes mit sanften Anhöhen bis 230 m über NN liegt die Gemeinde Messel.

Das Projektgebiet mit einer Flächengröße von ca. 9.000 ha umfasst den besonders waldreichen, zentralen und südlichen Teil des Naturraums „Messeler Hügelland“. Dieser Naturraum, einer der größten Gebiete des Rotliegenden in Deutschland, liegt im Zentrum der europäischen Metropolregion Rhein-Main-Neckar und gehört zum Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie zur Stadt Darmstadt. Inmitten des Gebietes befindet sich das UNESCO-Weltnaturerbe Grube Messel und im Südwesten ist das Renaissance-Jagdschloß Kranichstein gelegen.

Die forstwirtschaftliche Situation im Westteil des Gebietes ist durch wechselfeuchte Standorte, das historische Jagdgatter Messeler Park und besonders durch großflächige Staatsforsten mit überwiegend jahrhundertelanger Laubholz-Hochwaldnutzung sowie Wildwiesen geprägt. Teilbereiche werden seit langem als „Wild-Naturschutzgebiet“ sehr extensiv bewirtschaftet. Im Ostteil des Gebietes hingegen befinden sich vor allem großflächige Kommunalforsten mit Mischbeständen aus Laub- und Nadelholz, kleinräumig mit vermutlich ehemaliger Mittelwaldnutzung.

Landschaftlich bedeutsam und für die Erhaltung der Biodiversität von großer Bedeutung sind die eingestreuten, im Kerngebiet durch Düngeverbote bewahrten, überwiegend als Mähwiesen

noch extensiv landwirtschaftlich genutzten Waldwiesen. Während auf Teilflächen Nutzungsintensivierungen zu verzeichnen sind, ist vor allem auf den ökologisch hochwertigsten Flächen eine zunehmende Tendenz des Brachfallens aufgrund von Ertragsschwäche, Vernässung und Bodenversauerung festzustellen. Im Kernbereich sind besonders zahlreiche Feucht- und Nasswiesen mit enormer floristischer und faunistischer Bedeutung vorhanden und wissenschaftlich bearbeitet.

Vielfalt an Lebensräumen und Arten

Besonders wertvoll sind die großflächigen, historisch sehr alten und regional-typischen Wälder mit zahlreichen Eichenüberhältern. Diese auch im bundesweiten Vergleich herausragenden Waldbiotope weisen gemeinsam mit den naturnahen Waldwiesenzügen eine enorme Vielfalt an Lebensräumen und Arten auf.

Mindestens 175 verschiedene, darunter 65 ökologisch besonders bedeutsame und bestandsgefährdete Pflanzengesellschaften konnten bereits im Projektgebiet nachgewiesen werden. Auch eine außerordentlich hohe Zahl an geschützten und bestandsbedrohten Pflanzenarten (104 Rote Liste-Arten) und Tierarten (156 Rote Liste-Arten) wurden im Gebiet festgestellt, darunter zahlreiche europaweit geschützte Arten. So ist das

Gebiet beispielsweise für verschiedene Fledermausarten ein wichtiges Habitat. Im Projektgebiet liegen folgende drei nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) ausgewiesene Gebiete mit einer Gesamtfläche von rund 2.450 ha:

1. Der für den südhessischen Raum besonders bedeutsame „Kranichsteiner Wald mit Hegbachau, Mörsbacher Grund und Silzwiesen“ mit 2.122 ha Flächengröße
2. Das FFH-Gebiet „Neuwiese und Wald nordöstlich von Messel“ mit rund 309 ha Fläche
3. Der „Sandmagerrasen am Spießfeld westlich Dieburg“ mit nur 15 ha Fläche. Meist eingebettet in die FFH-Gebiete, teilweise aber auch weitere Flächen umfassend, gibt es insgesamt neun Naturschutzgebiete (ca. 760 ha). Diese erstrecken sich vorwiegend im Bereich der Waldwiesenzüge und sind daher inselartig über das Projektgebiet verstreut.

Kooperation

Das Naturschutzprojekt ist ein gemeinschaftliches Vorhaben des Landkreises Darmstadt-Dieburg, der Stadt Darmstadt und des Landes Hessen, das in enger Zusammenarbeit mit den Gebietskörperschaften und den in der Region aktiven Institutionen realisiert wird. Dies sind insbesondere die Kommunen Dieburg, Eppertshausen, Groß-Zimmern, Messel,



Wertvolle alte Eichen im Projektgebiet
Foto: ecoplan



Die extensiv bewirtschafteten Waldwiesen des Messeler Hügellands sind von großer floristischer und faunistischer Bedeutung.
Foto: Bodo Rittershofen

Münster und Roßdorf, die Forstämter Darmstadt und Dieburg, das Bundesforstamt Schwarzenborn, der Zweckverband Abfallverwertung Südhessen (ZAS), das Bioversum Kranichstein (Museum biologischer Vielfalt) sowie die Welterbe Grube Messel GmbH. Dabei soll die breit angelegte Kooperation mit einer stärkeren Akzeptanz und Effizienz der geplanten Maßnahmen einhergehen. Unter den kooperierenden Naturschutzverbänden nimmt der Kreisverband Darmstadt-Dieburg der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald eine herausragende Stellung ein. Bereits beim Vorläuferprojekt im Jahr 2008 betätigte sich die Schutzgemeinschaft, insbesondere in Person von Arnulf Rosenstock, als Ideengeber. Auch an der Anschubfinanzierung beteiligte sich die SDW damals.

Die Federführung bei der Projektentwicklung und dessen Umsetzung liegt gleichermaßen beim Landkreis Darmstadt-Dieburg, der Stadt Darmstadt und dem Land Hessen. Letzteres wird vertreten durch das Regierungspräsidium Darmstadt, die Staatliche Vogelschutzwarte und den Landesbetrieb Hessen-Forst mit den Forstämtern Dieburg und Darmstadt und dem Servicezentrum für Forsteinrichtung und Naturschutz (FENA).

Ziele und Maßnahmen

Im Wildschutzgebiet Kranichstein und in den Naturschutzgebieten des Projektgebietes wurden bereits in der Vergan-



Wälder auf feuchten bis nassen Standorten gehören zu den artenreichsten Lebensräumen im Projektgebiet.

Foto: ecoplan

genheit zahlreiche Natur- und Artenschutzmaßnahmen durchgeführt. Diese trugen zwar nachhaltig zur Erhaltung besonders gefährdeter Arten und Lebensräume bei, waren jedoch für eine positive Gesamtentwicklung des Gebietes noch nicht umfassend genug. Mit der Ausweisung großflächiger FFH-Gebiete und den damit einhergehenden europarechtlichen Verpflichtungen wurden weitere Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen eingeleitet, die auch weit über die Grenzen

der Schutzgebiete hinausreichen können, wenn es dem Schutz der biologischen Vielfalt dient.

Das wichtigste naturschutzfachliche Ziel im Projektgebiet „Messeler Hügelland“ ist die Entwicklung eines umfassenden Verbundes an Waldlebensräumen, vor allem durch die Erhaltung und Entwicklung eines Mosaiks alter Waldbestände. Darüber hinaus geht es um die gezielte Förderung der Feuchtwald- und Wiesen-Lebensräume sowie um die Einrichtung von „Naturruhezonen“.



Der Ziegenmelker ist eine der Zielarten des Naturschutzprojektes.

Foto: Robert Groß



Geht es nach dem Wunsch der Projektbetreiber, so sollen junge Moorfrösche bald wieder häufiger in der Region zu beobachten sein.

Foto: Sibylle Winkel

Weitere Maßnahmen sind die Förderung lichter Kiefernwälder auf trockenen Sandstandorten, die gezielte Anlage eines Netzes von „Biotopbäumen“ (Tot- und Altholzstämme, Nistbäume), die Anreicherung von stehendem und liegendem Totholz und die Verlängerung der Verjüngungszeiträume. Auch die rotierende Offenhaltung von Lichtungen, Blößen und Rändern, die Wiedervernässung von Feuchtwaldbereichen sowie die Neubegegründung von Eichenmischwaldbeständen gehören zu den geplanten Maßnahmen.

Vorgesehen sind weiterhin die bereits begonnene sanfte Besucherlenkung auf die Hauptwege, die Entwicklung und Förderung nicht zugänglicher Waldbereiche und ergänzende Artenschutzmaßnahmen wie die Anlage von Hirschkäferwiegen und Alteichenmieten. In diesem Zusammenhang wird auch eine jagdliche Nutzung fortgeführt bzw. angestrebt, die an die Lebensraumsituation angepasste Wildbestände zum Ziel hat.

Obwohl mitten im Ballungsraum gelegen, blieb das Messeleer Hügelland als geschlossenes Waldsystem weitgehend von weiterer Flächeninanspruchnahme durch Siedlung, Gewerbe und Verkehr verschont. Seine relative Naturnähe prädestiniert es als Regenerations- aber auch Ausgleichsraum für zahlreiche ökonomisch ausgerichtete Großprojekte, wie z. B. die Erweiterung des Rhein-Main-Flughafens, die ICE-Neubaustrecke Frankfurt-Stuttgart, der B 26-Ausbau Dieburg-Babenhausen, der Bau der B 486 Südumgehung Dreieich-Offenthal sowie zahlreiche Erweiterungsflächen für Siedlung und Gewerbe der umliegenden Kommunen.

Die Mehrzahl der Entwicklungsmaßnahmen können daher im Rahmen von Ausgleichs- und Kompensationsverpflichtungen sowie über Ökopunkterege-lungen finanziert und umgesetzt werden. Noch im Jahr des Projektstarts (2010) werden neben der Erstellung des Projekt-Masterplans erste Maßnahmen für Lebensräume und Habitate ausgewählter Arten umgesetzt. Im Fokus stehen dabei besonders die landesweit bedrohten Arten Gelbbauchunke, Laubfrosch, Moor-frosch, Ziegenmelker, Wendehals, Heide-lerche, Heldbock, Hirschkäfer, Sibirische Schwertlilie, Lungenenzian und Pillen-farn. Seitens des Landes Hessen wurden

für das Jahr 2010 für Sofort-Maßnahmen 50.000 € bereitgestellt.

FSC-Zertifizierung

Die Nachhaltigkeitskonferenz des Landes Hessen hatte im Mai 2010 entschieden, dass in einem fünfjährigen Pilotvorhaben die Zertifizierung im Hessischen Staatswald nach den Kriterien des Forest Stewardship Council erprobt wird. Das FSC-Siegel legt strengere Maßstäbe an die Bewirtschaftung z. B. hinsichtlich des Anbaus bestimmter Nadelbaumarten oder des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln an. Das Forstamt Dieburg wurde ausgewählt, weil hier Wälder mit verschiedenen Baumarten und Wuchsverhältnissen vorhanden sind.

Es ist zu erwarten, dass als Referenzflächen Waldbereiche aus der Nutzung genommen werden, um die Kriterien des FSC zu erfüllen. Dies werden überwiegend nasse Waldgesellschaften sein. Damit dürften mit der FSC-Zertifizierung naturschutzfachliche Zielsetzungen im Projektgebiet „Messeleer Hügelland“ wie die Entwicklung eines umfassenden Verbundes an Waldlebensräumen und die Erhaltung und Entwicklung eines Mosaiks alter Waldbestände leichter umzusetzen sein. Nach Ende des Pilotverfahrens werden allerdings auch die volkswirtschaftlichen und ökonomischen Auswirkungen eines partiellen Verzichts auf Holznutzung zu bewerten sein.

Begleitende Umweltbildung

Der Rhein-Main-Ballungsraum hat eine sehr hohe Siedlungsdichte von ca. 950 Menschen pro km². Das Messeleer Hügelland am Rande des Ballungsraumes ist daher durch eine intensive Erholungsnutzung geprägt.

Schon jetzt gibt es verschiedene Freizeit- und Studienangebote der Kommunalbehörden, Kommunen und Forstämter. Diese werden flankiert durch Umweltbildungsangebote des UNESCO-Weltnaturerbes Grube Messel, des Bioversums Kranichstein und der Waldschule Groß-Zimmern.

In Ergänzung zum bereits vorhandenen Bildungsangebot entwickelt die Natur-

schutz-Akademie Hessen (NAH) begleitend zu den praktischen Umsetzungsmaßnahmen des Naturschutzprojektes weitere Umweltbildungsangebote in der Region. Zielgruppe sollen vorrangig die Schulen und je nach örtlicher Situation und Unterstützung auch Kindertageseinrichtungen sein. Ziel ist es, das Messeleer Hügelland als interessanten Naturraum der regionalen Heimat wahrzunehmen und in seiner Bedeutung für die Region zu steigern.

Maßnahmen und Aktionen

- Aufstellung eines Masterplanes (2010)
- Ab 2010 Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume und der Habitate ausgewählter Arten
- Jahresprogramme für Umweltbildungsangebote
- Jährliche Naturschutzveranstaltungen zu Schwerpunktthemen (z. B. 2011: Jahr der Fledermäuse)
- FSC-Zertifizierung des Forstamtsbereiches Dieburg als fünfjähriges Pilotverfahren

Kontakt

1. Dr. Matthias Kuprian, Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, matthias.kuprian@hmuenv.hessen.de
2. Dr. Wolfgang Heimer, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Untere Naturschutzbehörde, w.heimer@ladadi.de
3. Christian Geske, Hessen-Forst FENA, naturschutzdaten@forst.hessen.de
4. Albert Harbodt, Hessen-Forst – FENA / Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen Rheinland-Pfalz und das Saarland (Koordination), a.harbodt@vswwffm.de
5. Helmut Seitel, Hessen-Forst, Forstamt Dieburg, helmut.seitel@forst.hessen.de
6. Rosi Glenz, Regierungspräsidium Darmstadt, rosi.glenz@rpda.hessen.de
7. Dr. Arnulf Rosenstock, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, KV Darmstadt-Dieburg
8. Günter Gillen, Büro ecoplan, info@ecoplan-team.de
9. Dr. Klaus Dieter Jung, Stadt Darmstadt, Untere Naturschutzbehörde
10. Maria Kraus-Schmidt, Naturschutz-Akademie Hessen (NAH)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Kuprian Matthias, Harbodt Albert, Heimer Wolfgang, Geske Christian, Gillen Günter, Glenz Rosi, Seitel Helmut, Jung Klaus Dieter, Krah-Schmidt Maria, Rosenstock Arnulf

Artikel/Article: [Naturschutzprojekt „Messeler Hügelland – Artenvielfalt vor unserer Haustür“ 38-41](#)